

zu lesenden Deduktionen, in denen L. mit großem Spürsinn, aber auch mit umfassender Gelehrsamkeit zur Lösung der Probleme hin- oder doch soweit wie möglich an sie herankommt. Wir erhalten neue Aufschlüsse über die Geschichte der päpstlichen Kanzlei, aber auch der Verfassungs-, Verwaltungs- und Geistesgeschichte der päpstlichen „Kurie“ im 9. Jh. Es ist eine sorgfältige, mit größter Akribie gefertigte Arbeit, die zeigt, wie man über die Arbeit am Detail auch zu allgemeinen Erkenntnissen vorstoßen kann. K. R.

Anton Largiadèr, Die Papsturkunden der Schweiz von Innozenz III. bis Martin V. Ohne Zürich. Ein Beitrag zum Censimentum Helveticum. II. Teil: Von Klemens V. bis Martin V. 1305 bis 1418. Mit einem Anhang: Die Urkundenempfänger und ihre Archive, Zürich 1970, Schulthess & Co. AG, XXXI u. 442 S. — Mit diesem Band schließt Largiadèr die Arbeit am Censimentum Helveticum ab. War im grundlegenden Programm des „Censimento“ vorgesehen, die Grenze für die Aufnahme der Originale mit der Wahl Martins V. (11. November 1417) festzusetzen, so ist dabei nicht berücksichtigt worden, daß Martin V. nach seiner Wahl noch einige Monate in Konstanz blieb, daß er anschließend durch das schweizerische Mittelland zog und im Zeitraum vom November 1417 bis zum August 1418 zahlreiche Urkunden ausstellte, die heute in schweizerischen Archiven liegen. Der Bearbeiter nahm daher auch diese Urkunden (Nr. 993—1043) in den Band auf. Im Anhang findet sich ein Abschnitt über „Die Urkundenempfänger und ihre Archive“. Dieses Verzeichnis bezieht sich auf den 1. Teil des Bandes „Die Papsturkunden der Schweiz von Innozenz III. bis Martin V., ohne Zürich“ (vgl. DA 24, 524) sowie auf den vorliegenden Band. Es gibt neben Namen und Bezeichnung des Empfängers, Datum, Ausstellungsort und laufender Nummer der Urkunde eine kurze instruktive Übersicht über die Geschichte des Empfängers; danach folgen ausführliche Angaben über das Archiv und Literatur. Reichhaltige Register beschließen den Band. A. G.

Pierre Gasnault, Lettres secrètes et curiales des papes du XIV^e siècle, Innocent VI (1352—1362), Tome III (Fascicule IV), (Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome, 3^e série IV) Paris 1968, Editions E. de Boccard, 244 S., 30 Fr. — Die beiden ersten 1959/60 erschienenen Faszikel dieser Edition enthalten die Briefe von 1352—1353; der 1962 erschienene 3. Faszikel bringt die Fortsetzung bis zum Ende 1354. Jetzt liegt die 4. Lieferung vor, in der die Briefe Innocenz' VI. aus dem Jahre 1355 abgedruckt sind (Nr. 1269—1838). Textgrundlage der Edition sind die Register des Vatikans: Reg. Vat. 235—241. Der Hg. bemühte sich, in den Reg. Vat. 244 A—244 N und den Instrumenta miscellanea zu jedem Brief den entsprechenden Entwurf ausfindig zu machen. Nur bei wenigen Briefen der vorliegenden Edition ist allein die Konzeptfassung überliefert und daher Textgrundlage; die diplomatische Einleitung wird im letzten Band folgen. Da die 1909 von E. Deprez begonnenen „Lettres closes, patentes et curiales se rapportant à la France“ nicht abgeschlossen wurden und nicht fehlerfrei sind, hat sich G. entschlossen, alle bereits bei Deprez enthaltenen Stücke wiederaufzunehmen, um den einheitlichen Charakter der Überlieferung zu wahren. Während die früher begonnenen Ausgaben der Papstbriefe des 14. Jh. vornehmlich die Stücke brachten, die Frankreich und französische Dynastien im übrigen Europa betreffen, wird hier erstmals der gesamte Fonds abgedruckt und somit eine für die gesamte europäische Forschung wertvolle Übersicht und Dokumentation der damals in Avignon zusammenlaufenden politischen Fäden gegeben. Die im vorliegenden Faszikel enthaltenen 614 Briefe bzw. Briefregesten enthalten 32 Schreiben an Kaiser Karl IV. (1269, 1288, 1311, 1314, 1319, 1320, 1353, 1354, 1355, 1362, 1363, 1367, 1370, 1371, 1377, 1378, 1405, 1412, 1420, 1439, 1465, 1483, 1488,